

erhob sich eines schönen Tages und ein reges Treiben entfaltete sich drüben am Tatenberg und Cimmerberg. Uralte Bäume krachten und sanken unter wuchtigen Streichen, ihr Bereich ward alsbald zu jungfräulichem Lande umgeschaffen und zu dem allen erscholl manch fröhliches Lied. Bald war der Wald gelichtet und was erblickten da die Nonnenberger? Die wackere Schar der Gründer von Cabarz und Tabarz! Wer hatte diese denn gerufen oder zugelassen? Vermutlich ein

### 6. Ritter Heinrich von Laucha.

Vielleicht einer der 12 schwarzen fränkischen Ritter, mit welchen Graf Ludwig der Bärtige nach Thüringen gekommen, hatte sich in dem von diesem geschaffenen Orte Laucha bei Waltershausen häuslich niedergelassen und einen Bezirk aus seines Herrn Loibe als Lehen erhalten — als erster des Namens tritt bereits ein Heinrich von Laucha auf, welcher um's Jahr 1073 Kriegsoberster des Kaisers Heinrich IV. und Schlosshauptmann von Tenneberg war. Der (neue) Name aber war vom neuen Dorfe angenommen und dieses hatte Ludwig nach dem alten Flüsschen Laucha so benannt. Letzteres hiess ursprünglich louch-aha, got. ahva, lat. aqua, mithin Louch oder Lauch — Wasser: es soll einst an den Ufern dieses Wassers viel wilder Knoblauch gestanden haben. Das Siegel derer „von Loucha“, wie sie sich schrieben, war etwa ein Zweygroschen-Stück gross, in dessen Mitte ein länglicher Schild, auf welchem die Pflanze, so man Lauch zu nennen pfeget, und aussen herum stehet „Sigillum Henr. de Laucha“ (1357).